

Was ist das Bundesverfassungsgericht?



DEUTSCH-TO-GO.DE

Das 1951 gegründete Bundesverfassungsgericht ist das höchste Gericht in Deutschland und hat seinen Sitz in Karlsruhe. Man nennt es auch „Hüter der Verfassung“, denn es hat dafür Sorge zu tragen, dass Gesetze nicht gegen das Grundgesetz verstoßen. Es gewährleistet so die Demokratie in Deutschland und die Einhaltung der Menschen- und Bürgerrechte. Fühlt ein Bürger sich in seinen Grundrechten verletzt, dann kann er Verfassungsbeschwerde einreichen. Die Arbeit des Bundesverfassungsgerichts hat auch politische Wirkung, denn es handelt unabhängig von den anderen wichtigen Verfassungsorganen wie der Bundesregierung, dem Bundestag, Bundesrat und dem Bundespräsidenten und ist ihnen gleichgeordnet. Das wird deutlich, wenn das Gericht ein Gesetz für verfassungswidrig erklärt, denn seine Entscheidungen sind nicht anfechtbar und alle übrigen Staatsorgane sind an die Rechtsprechung gebunden. Die 16 Richter und Richterinnen an diesem Gericht tragen rote Roben zur Unterscheidung von anderen Richtern. Auch ein Zeichen dafür, dass es sich um ein eigenständiges Organ des Staates handelt.

Das Bundesverfassungsgericht ist übrigens das einzige Staatsorgan, das eine Partei verbieten kann. Auch wenn nach einer Wahl der Verdacht auf Unregelmäßigkeiten besteht, kann das Bundesverfassungsgericht die Prüfung und gegebenenfalls eine Wiederholung anordnen.

(182 Wörter)

(Ingrid Plank für www.deutsch-to-go.de – in Anlehnung an Lindauer/Pawlak, „Lexikon: Bundesverfassungsgericht“, <https://www.helles-koepfchen.de/artikel/3287.html> und dpa Infografik, „Das Bundesverfassungsgericht“, Aa-13137, 74. Jahrgang, 19042019 - Seitenaufruf 10062019)